

verwandte Termini abzugrenzen und aus einer neu gewonnenen Sicht praxisrelevante Folgerungen zu ziehen.

Im einführenden Teil untersucht der Verf. zunächst das plurale Verständnis der Rp in der Gegenwart (1965 bis heute), um sodann zu einer typologischen Analyse zu gelangen. Von der Hypothese ausgehend, daß Rp irgendwo im Schnittfeld von Theologie und Pädagogik anzusiedeln sei, analysiert er die bisher hauptsächlich vorgebrachten Begründungsargumentationen — nämlich die primär außertheologische (u. a. pädagogische), die plurodisziplinäre und die primär theologische Position, wobei er sich für die letztere mit guten Gründen entscheidet. Darauf aufbauend wird im 2. Teil die Frage nach dem materiellen Gegenstandsbereich der Rp aufgeworfen. Auch hier kommen zahlreiche zeitgenössische Vertreter der Rp zu Wort und damit auch die vier vorwiegend vertretenen Auffassungen: Rp als didaktische Theorie des Religionsunterrichts, Rp als Theorie religiöser Erziehung und Bildung, Rp als Theorie des pädagogischen und didaktischen Handelns der Kirche und schließlich Rp als Theorie religiöser Lehrens und Lernens. Mit Ausnahme der erstgenannten Gegenstandsbestimmung (die sich von vornherein als zu eng erweist), werden die anderen drei Theoriebildungen auf ihr Für und Wider erörtert. Das Ergebnis besteht in einem eigenständigen Integrationsversuch, der Rp als Theorie religiöser Vermittlung qualifiziert.

Das Verhältnis dieser nun so definierten Rp zur Katechetik wird in einem weiteren Abschnitt aufgegriffen. Wiederum wird eingehend zunächst der derzeitige Diskussionsstand angeführt. Anhand einer Analyse der addresaten spezifischen Voraussetzungen und der Logik religiöser Sprache gelangt der Verf. zu einer ungewohnten, jedoch in der Sache weiterführenden Unterscheidung des anstehenden Problemfeldes. Er weist das sog. „Sprechen nach innen“ der pastoraltheologischen, das „Sprechen nach außen“ der religionspädagogischen und das „Sprechen an der Pforte“ (das mit der Einweisung der Katechumenen verglichen wird) der katechetischen Dimension zu. Diese so vorgenommenen Abgrenzungen werden durch exemplarische Aussagen aus Lehramt und Tradition auf ihre Verwertbarkeit hin getestet und die Folgen daraus für Religionsunterricht, religiöse Erziehung und Katechese angedeutet. Hier hat man allerdings den Eindruck, daß im Vergleich zu dem enormen theoretischen Aufwand der vorausgegangenen Untersuchungen diese praxisorientierten Hinweise doch sehr knapp gehalten sind und daher noch der Ausfaltung und Weiterführung bedürfen. Im letzten Teil gelingt dem Verf. noch die Realisierung eines latenten Anliegens der Rp: Er macht die theologische Grundstruktur der Rp in einer Weise sichtbar und verstehtbar, die für das Selbstverständnis und die Koordination der einzelnen theologischen Disziplinen von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein dürfte.

Diese durch große logische Stringenz bestechende religionspädagogische Untersuchung wird der wissenschaftstheoretischen Diskussion zweifellos wichtige und entscheidende Impulse zu geben vermögen.

Linz

Franz Huemer

WEGENAST KLAUS (Hg.), *Religionspädagogik*. Bd. 2: Der katholische Weg. (430.) (Wege der Forschung Bd. 603). Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1983. Ln. DM 88,— (Mitgl. DM 54,—).

Nach dem 1981 erschienenen 1. Bd., der die Entwicklung der evg. Religionspädagogik in diesem Jahrhundert nachzeichnete (vgl. diese Zeitschrift 1982, 295), gibt der 2. Bd., der einen etwas geringeren Umfang aufweist, den kath. Weg wider. Der Hg. weiß, daß ein solches Unterfangen immer unter dem Zwang der subjektiven Auswahl und des persönlichen Ermessens steht; er versucht, diesen Mangel durch einen ausführlichen bibliographischen Anhang auszugleichen (413—430). Auch ist nie eindeutig zu beantworten, ob man geschichtliche Entwicklungen besser durch einen eigenen Überblick darstellen kann oder eher dadurch, daß man die entsprechenden Vertreter zu Wort kommen läßt. Im vorliegenden Werk wird in einer kurzen Einleitung die Entwicklung im Überblick dargestellt; dann werden die verschiedenen Beiträge — zusammengefaßt in 8 Kapiteln, die jeweils den Punkt der Auseinandersetzung angeben — ohne weiteren Kommentar abgedruckt. Die ausgewählten Texte stammen aus der Zeit von 1911—1975; 22 der insgesamt 30 Artikel sind erstmalig nach 1945 erschienen. Es geht dabei um Fragen wie: Pädagogik — Religionspädagogik — Katechetik; materialkerygmatische Neuorientierung; Bibelunterricht; anthropologische Wende u. a. Die einzelnen Beiträge sind in ihrer Aussagekraft von ungleichem Gewicht. Während der Wert der einen eher darin liegt, daß sie einen bestimmten Diskussionsstand widerspiegeln, zeichnen sich andere durch eine inhaltliche Dichte aus und haben somit eine Bedeutung, die über eine situationsbedingte Auseinandersetzung hinausreicht.

Wenn auch der in der praktischen Arbeit stehende Religionspädagoge manche ihm vertraute und bedeutsam erscheinende Texte vermissen wird, so ist dem Hg. zu bescheinigen, daß er in seiner Auswahl die wesentlichen Themen der Auseinandersetzung zur Sprache gebracht hat.

Linz

Josef Janda

HOFMEIER JOHANN, *Kleine Fachdidaktik Katholische Religion*. (200.) München 1983. DM 24,80.

Die vorliegende „Kleine Fachdidaktik Katholische Religion“ geht zwar über den Charakter eines Leitfadens hinaus, stellt jedoch keine rein wissenschaftliche Abhandlung dar. Sie ist die wissenschaftlich-praktische Leistung eines Autors. Dies zeigt sich in der durchgehend gleichbleibenden Stil- und Darstellungsform. Wiederholungen werden vermieden. So ergibt sich eine Didaktik aus einem Guß, die sich durch die Kompaktheit der Darstellung nicht selten eher als „Anstoß“-Literatur eignet denn als unmittelbare Praxisunterweisung im Handbuchformat.

Das 1. Kapitel: „Soziokulturelle Bedingungen des Religionsunterrichtes“ ist seinerseits in vier größere Komplexe aufgeteilt. In ihnen werden zunächst wesentliche Grundgedanken des Synodenbeschlusses „Der Religionsunterricht in der Schule“ näher artikuliert. Sodann wird gleich auf drei praktische Pro-